

Landeshauptstadt Magdeburg

Stellungnahme der Verwaltung

öffentlich

Stadtamt	Stellungnahme-Nr.	Datum
SFM	S0049/11	18.02.2011
zum/zur		
F0010/11 Fraktion SPD-Tierschutzpartei-future!		
Bezeichnung		
Berücksichtigung von Bienenweide und Spätblühern bei Ersatzpflanzungen		
Verteiler		Tag
Der Oberbürgermeister		01.03.2011

Die Anfrage lautete:

„*Sehr geehrter Herr Oberbürgermeister:*

Am 20. November 2010 fand der 18. Landschaftstag zur Artenvielfalt in Magdeburg statt, in dessen Kontext u.a. Naturschützer und Imker Hinweise für eine verbesserte Nahrungsgrundlage der Bienen gaben. In Anbetracht der Bedeutung der Honigbienen für den Naturhaushalt wurde empfohlen, verstärkt die Anpflanzung von Bienenweide und Spätblüher in der Stadt zu berücksichtigen.

Dies könnte vor allem über Ersatzpflanzung geschehen, denn Baumfällungen bedingen gemäß städtischer Baumschutzsatzung in den meisten Fällen Ersatzpflanzungen. In die überarbeitete Fassung der städtischen Baumschutzsatzung wurden bereits Empfehlungen anerkannter Naturschutzverbände und des Imkervereins Magdeburg und Umgebung e.V. eingearbeitet und so kann sich der mit Ersatzpflanzungen Beauflagte an Empfehlungen für Baumarten orientieren, die auf der Internetseite unserer Stadt, entsprechend der naturräumlichen Gegebenheiten, in drei Listen zusammengefasst sind. Die in diesen Listen aufgeführten Bäume sind als Bienenweide überwiegend gut geeignet.

Nach Angaben des Amtes für Statistik wurden im Jahr 2009 in Magdeburg 662 Anträge auf Fällungen von 2485 Bäumen gestellt, davon 2038 Fällungen genehmigt und 1375 Ersatzpflanzungen von Bäumen angeordnet.“

Stellungnahme:

Bereits vor dem 18. Landschaftstag zur Artenvielfalt in Magdeburg am 20. November 2010 beschäftigte sich die Stadt mit der Problematik des „Bestandes der Honigbienen“, „Bienenweiden in der Landeshauptstadt Magdeburg“ bzw. dem „Städtischen Grün als Lebensraum für Bestäuberinsekten“. Siehe hierzu:

F0143/07	„Bestand der Honigbienen“	S0204/07	SFM
A0169/08	„Bienenweiden in der LH MD“	I0014/09	Amt 31
A0183/09	„Städt. Grün als Lebensraum für Bestäuberinsekten“	S0339/09	SFM
		I0114/10	SFM

Seit dem Herbst 2007 ist der EB SFM in Zusammenarbeit mit dem Imkerverband bestrebt, geeignete Wiesenflächen als Bienenweide umzugestalten bzw. anzulegen. Auch die Auswahl geeigneter Baum- und Straucharten bei Ersatzpflanzungen wurde an die Bedürfnisse von Honigbienen und anderen Bestäuberinsekten angepasst.

Seit 2008 wurden auch die Wohnungsbaugenossenschaften und Wohnungsgesellschaften an der Umwandlung der Rasenflächen in Bienenweiden beteiligt.

Auf dem 17. Landschaftstag im September 2009 und in der Stellungnahme S0339/09 zum A0183/09 „Städtisches Grün als Lebensraum für Bestäuberinsekten“ (Beschluss-Nr. 281-12(V)10) wurden die notwendigen Ansaatmischungen zur Verbesserung der Lebensbedingungen für Bestäuberinsekten genannt und abgestimmt. Eine Liste der bereits vorhandenen Bienenweiden/Ökowieden und Alleen als Bienenweide sowie der geplanten möglichen Entwicklungsflächen wurde erstellt. Die geplanten Flächen mit den ausgewählten Ansaaten sollen in den nächsten 5 Jahren auf ihre Tauglichkeit untersucht werden. Die Mähtechnik muss bei Erfolg und Erweiterung der Flächen umgestellt und Kompostmöglichkeiten (Mähgutablageflächen) geschaffen werden.

Im Jahr 2010 erfolgten Ansaaten, auf folgenden Flächen:

- An der Lake
- Gübser Weg
- Zum Wiesgen/Bebelstaße
- Lüttgen-Salbke und
- Halberstädter Chaussee (mit Nachsaat im Juli aufgrund hoher Ausfälle).

1. *„Ist Ihnen bekannt, welche Baumarten im Rahmen der Ersatzpflanzungen angepflanzt wurden?“*

Dem EB SFM ist die Baumart nur dann bekannt, wenn die Ersatzpflanzung auf öffentlichen durch den Eigenbetrieb gepflegten Grünflächen erfolgt. Dies können sowohl Straßenbegleitgrünflächen als auch Flächen gemäß Grünanlagensatzung sein.

Neben Ersatzpflanzungen gemäß Baumschutzsatzung erfolgen diese aufgrund von Bebauungsplanfestsetzungen, städtebaulichen Verträgen, Planfeststellungsverfahren und im Rahmen von Maßnahmen der AG Ausgleichsflächenmanagement sowie Spendenbaum- und Unfallbaumpflanzungen.

2007	erfolgten	311	Ersatzbaumpflanzungen	und	26	Spendenbaumpflanzungen,
2008	erfolgten	424	Ersatzbaumpflanzungen	und	72	Spendenbaumpflanzungen,
2009	erfolgten	158	Ersatzbaumpflanzungen	und	57	Spendenbaumpflanzungen,
2010	erfolgten	198	Ersatzbaumpflanzungen	und	65	Spendenbaumpflanzungen.

Baumarten, die als Spätblüher-Ersatzbaumpflanzungen in den Jahren 2007 bis 2010 verwandt wurden, sind unter Punkt 4 erfasst.

2. *„Werden die Listen mit denen auf der Internetseite der Stadt empfohlenen Baumarten der Fällgenehmigung beigelegt? Wenn nein, welche Hinweise erhält der Antragsteller für Neupflanzungen?“*

Gemäß Auskunft der Untere Naturschutzbehörde werden die Listen nicht beigelegt. Jedoch wird im persönlichen Gespräch, das ja mit dem Antragsteller geführt wird, näher auf die mögliche Ersatzpflanzung eingegangen und ggf. auf die Listen verwiesen. Es handelt bei den Listen lediglich um Empfehlungen, die eine Hilfestellung bei der Auswahl der Ersatzpflanzungen geben soll. Eine detaillierte „gärtnerische Beratung“ kann aber nicht Teil der Dienstleistung „Baumfällgenehmigung“ sein. Hierfür stehen sicher die Spezialisten des Garten- und Landschaftsbaus bzw. der Baumschulen zur Verfügung.

Erfolgt die Ersatzpflanzung auf durch den EB SFM Pflege gepflegten öffentlichen Grünflächen (im Straßenbegleitgrünflächen oder auf Flächen gemäß Grünanlagensatzung), wird durch die Mitarbeiter die für den jeweiligen Standort geeignete Baumart ausgewählt.

Laut Auskunft der Unteren Naturschutzbehörde werden bei privaten Fällanträgen in der Regel keine Arten als Ersatz vorgegeben, sondern Qualitäten (z. B. „1 heimischer, großkroniger Laubbaum, 3 x verpflanzt, Stammumfang 12 bis 14 cm).

3. „Wie viele der in den Empfehlungslisten aufgeführten Baumarten sind Spätblüher und damit wichtig für ein ausreichendes Nahrungsangebot der Bienen?“

47 von 52 empfohlenen Baumarten sind als Bienenweide geeignet. Von den 47 Bienenweide-Bäumen sind **9 Baumarten** Spätblüher. Dem EB SFM sind darüber hinaus nur 4 weitere in den Listen nicht genannte Baumarten als Spätblüher bekannt: *Castanea sativa* (Edelkastanie, Marone, Esskastanie), *Sorbus domestica* (Speierling), *Sorbus torminalis* (Elsbeere) und *Tilia platyphyllos* (Sommerlinde). Diese Baumarten können nur eingeschränkt an ausgewählten Standorten Verwendung finden. Bei den empfohlenen Bienenweide-Bäumen werden auch wertvolle Frühblüher genannt.

4. „Wie viele Spätblüher, insbesondere Bäume der Sorten *Euodia hupehensis* (beste bisher bekannte Bienenweide), *Japanischer Schnurbaum*, *Elsbeere* (Baum des Jahres 2011) und *Stinkesche* wurden nachgepflanzt?“

Nachfolgende spätblühende Baumarten wurden in den letzten Jahren vom EB SFM gepflanzt:

Spätblüherbaumpflanzungen
(Ersatzpflanzungen und Spendenbäume)

insgesamt 436

Baumarten	2007	2008	2009	2010	Summe/Art
Stinkesche (<i>Euodia hupehensis</i>)	0	6	0	0	6
Japanischer Schnurbaum (<i>Sophora japonica</i>)	5	8	14	15	42
Bergahorn (<i>Acer pseudoplatanus</i>)	1	5	2	3	11
Esskastanie (<i>Castanea sativa</i>)	1	0	0	0	1
Gleditschie (<i>Gleditsia triacanthos</i>)	1	0	0	0	1
Traubeneiche (<i>Quercus petraea</i>)	1	2	0	0	3
Robinie (<i>Robinia pseudoacacia</i>)	4	7	10	6	27
Linde in Arten und Sorten (<i>Tilia species</i>)	46	192	55	52	345
Summe/Jahr	59	220	81	76	436

5. *„Wird im Rahmen der Erstellung von Bebauungsplänen und bei weiteren, das städtische bzw. auch privates Grün betreffenden Planungen die Anpflanzung von spät blühenden Baumarten berücksichtigt? Wenn ja, in welcher Form? Wenn nein, warum nicht?“*

Teilweise sind diese spät blühenden Arten bereits berücksichtigt worden. So wurde z. B. beim Planfeststellungsverfahren „3. Neubau MVB – Trasse (Straßenbahn) Quittenweg – Bördepark – Otto-Baer-Straße“ explizit auf die Verwendung von Robinien im Ersatzsortiment verwiesen aufgrund ihrer Bedeutung als Bienenweide.

Laut Auskunft des Stadtplanungsamtes werden im Rahmen der Erstellung der Umweltberichte zu Bebauungsplänen auf den Standort/Naturraum bezogene Gehölzlisten für Baum- und Straucharten als Empfehlung beigefügt. Die hier aufgeführten heimischen Arten sind gleichzeitig Bienenweidegehölze. Für spät blühende Baumarten müsste eine zusätzliche Empfehlungsliste abgestimmt werden. Bei den weiteren, das städtische bzw. auch private Grün betreffenden Planungen wird grundsätzlich das Thema eines ganzjährigen Blühaspektes (Bäume, Sträucher, Stauden etc.) beachtet.

Der EB SFM weist innerhalb der Stellungnahmen zu städtebaulichen Verträgen, Planfeststellungsverfahren und im Rahmen von Maßnahmen der AG Ausgleichsflächenmanagement bzw. bei der Auswahl der Spendenbäume auf die Verwendung von Nährgehölzen/Wiesen für Bestäuberinsekten hin bzw. fordert die Pflanzung, falls es geeignete Standorte gibt. Der EB SFM versucht unter der Berücksichtigung der Gegebenheiten auf die zu pflanzenden Baumarten einzuwirken. So wurden im letzten Jahr im Kirschweg Schnurbäume auf Hinweis der Imker als Ersatz gepflanzt, obwohl 2008 eine andere Baumart geplant war.

6. *„Gibt es konkrete Empfehlungen des Imkerverbandes, wie hoch der Anteil an Bienenweiden bzw. Spätblühern am städtischen Grün sein sollte, um eine optimale Nahrungsversorgung der Bienen zu ermöglichen?“*

Dem EB SFM liegt keine Empfehlung des Imkerverbandes zur Höhe des Anteils von Bienenweiden bzw. Spätblühern am städtischen Grün vor.

Andruscheck